

Staatskonvention.

Eine Aenderung in der Abstimmung vorläufig nicht erwartet.

Weißes Kind in einer Negerhütte verbrannt; Mutter unbekannt.

Baltimore's neuer Mayor.

In Springfield.

Man glaubt hier nicht, daß in der für heute Nachmittag angelegten Sitzung eine Aenderung eintreten wird, welche von der letzten, 58. Abstimmung wesentlich verschieden ist; dagegen sind manche Delegaten der Ansicht, daß am Donnerstag eine Entscheidung erfolgen wird. Die Anhänger Loden's blicken mit Vertrauen in die Zukunft, doch kann nicht gesagt werden, daß die Yates- und Deenen-Leute den Muth sinken lassen. Auch Hamlin und Sherman sollen nicht daran denken, die Stärke eines anderen Kandidaten durch ihre Delegaten zu vermindern.

Die Lage hat sich im Laufe des Vormittags nicht verändert. Die Anhänger Hamlin's machen, mit einer Musikkapelle an der Spitze, einen Umzug. Um 1 Uhr hielt Gouv. Yates mit seinen Häuptlingen eine Berathung ab, wie dies früher auch kurz vor dem Zusammentritt der Konvention jeden Tag geschah.

Die Konvention wurde um 2.13 Uhr Nachmittags durch den Vorsitzenden Cannon eröffnet und mehrere Abstimmungen vorgenommen, ohne daß eine erhebliche Aenderung gegen früher eintretet.

Die 59. Abstimmung — Yates, 487; Loden, 396; Deenen, 383; Hamlin, 116; Warner, 41; Sherman, 50, und Price, 28.

Die 60. Abstimmung — Yates, 484; Loden, 398; Deenen, 384; Hamlin, 113; Warner, 42; Sherman, 53, und Pierce, 28.

Die 61. Abstimmung — Yates, 484; Loden, 398; Deenen, 384; Hamlin, 116; Warner, 40; Sherman, 41, und Pierce, 28.

Um 3 Uhr 45 Minuten beschloß die Konvention, sich bis morgen Vormittag 10 Uhr zu vertagen.

Verbrannt.

New York, 1. Juni.

In Brooklyn wurde eine Negerhütte eingestürzt und ein schönes weißes Mädchen im Alter von 8 Jahren kam in den Flammen um. Mit dieser Thatsache steht ein Geheimniß in Verbindung, welches bis jetzt nur theilweise aufgeklärt ist. In der Hütte wohnte seit mehreren Jahren eine alte Negerin und die von den Behörden angeordneten Erkundigungen haben ergeben, daß diese Negerin die Pflegemutter des Kindes seit seiner frühesten Jugend war.

Auf Befragen erklärte die Negerin, daß sie von der Mutter des Kindes, die allem Anschein nach den höheren Gesellschaftsklassen angehört, in den ersten 2 Jahren \$500 jährlich erhielt, daß aber später das Geld ausblieb. Sie wollte sich aber nicht von dem Kinde trennen und nahm Arbeit außerhalb des Hauses an, um das nöthige Geld zu verdienen. Als sie gestern dieser Weise beschäftigt war und das Kind, nachdem sie die Thür verschlossen, zu Hause gelassen hatte, passirte das Unglück. Die alte Frau hat sich bis jetzt bestimmt geweigert, den Namen der Mutter des Kindes anzugeben.

Neuer Mayor.

Baltimore, Md., 1. Juni.

Der bisherige Präsident des Unterhauses des Abgeordneten, C. Clay Timanus, hat seinen Amteisid als Mayor und Nachfolger des verstorbenen Mayors McLane abgelegt. Einer Bestimmung des städtischen Freibriefes zufolge wird er während der Dauer des Amteisid's des Verstorbenen, drei Jahre, Bürgermeister von Baltimore sein. Herr Timanus ist ein Republikaner, doch glaubt man nicht, daß er die Ernennung seines demokratischen Vorgängers aufheben wird.

„Flirt“ verboten.

New York, 1. Juni.

Die Geschäftsführung der Hochbahnen hat eine Verfügung erlassen, welcher es den Angestellten verbietet, während ihrer Dienstzeit jungen Mädchen oder Frauen verliebte Blicke zuzuwenden oder ihnen den Hof zu machen, da die Angestellten infolge eines solchen Zeitvertreibs vielfach ihre Pflicht vernachlässigt haben.

Kampf mit Pferde dieben.

Buffalo, N. Y., 1. Juni.

Der Sheriff Webb von Raton County und seine Gehilfen haben in den Big Horn Bergen, nahe der Putney Rand, einen Kampf mit Pferde dieben gehabt. Einer der Letzteren wurde verwundet, doch einer seiner Genossen warf ihn über sein Pferd und sprengte mit ihm davon. Die Beamten verfolgten die Flüchtlinge und ein weiterer Kampf wird erwartet.

Das Streikfever.

Cincinnati, 1. Juni.

Aus Portsmouth, O., wird gemeldet, daß zwischen den streikenden Heizern und den Nichtunionisten in Hanging Rock ein Kampf ausbrach. Ueber 200 Schüsse wurden abgefeuert, doch weiß man nicht, ob Leute verwundet oder getödtet wurden.

Chetragodie.

Cambridge, O., 1. Juni.

Andrew Messer tödtete seine Frau und sein Kind und beging dann Selbstmord. Das Ehepaar lebte in Streit und Hader. Als Messer gestern betrunken nach Hause kam, hörten die Nachbarn plötzlich stierende Stimmen und darauf mehrere Schüsse. Sie erschossen die Thüre, aber das Unglück war bereits geschehen.

Vendetta.

New York, 1. Juni.

Drei junge Italiener aus Kalabrien hatten die tödtliche, einer Familienfehde entsprungene Rachsucht aus dem alten Vaterlande mit nach der neuen Welt gebracht, und gestern brachten sie auf dem Franklin Square die alle Feindschaft zum Austrag. Die Beteiligten sind der Obsthändler Antonio Christalino und sein Bruder Antonio und Salvatore Calabro, so ein Barbier. Daß die jungen Südländer sich auf den Kampf wohl vorbereitet hatten, war aus der Thatsache ersichtlich, daß nach dem Kampf die Polizei auf dem Kampffeld drei Revolver, vier Stiletts, zwei Messer und zwei spitze Geschosse feilen fand. Als die in Brooklyn wohnenden Brüder ihren Feind auf dem Franklin Square erblickten, zogen sie sofort ihre Waffen, doch der Barbier war vorbereitet und kam ihnen zuvor. Ehe die beiden Gegner von ihren Messern Gebrauch machen konnten, hatte er bereits mehrere Schüsse abgefeuert. Antonio stürzte zu Boden, tödtlich verwundet, doch während er bereits lag, feuerte er seinem stehenden Feinde noch mehrere Schüsse nach.

Mit dem Revolver in der einen Hand und einem Messer zwischen den Zähnen lief Antonio Christalino hinter dem Barbier her, fortwährend auf ihn schießend, bis mehrere Polizisten erschienen und Beide verhafteten.

Auch ein Motiv.

Alfing Sun, Ind., 1. Juni.

Der Farmarbeiter James Moore ein junger Mann von 20 Jahren, hat durch einen Schuß in den Kopf sich eine tödtliche Wunde beigebracht und die Verze erklären, daß er nicht genesen kann. Es ist dies das dritte Mal, daß Jemand durch Briten über die Nichterfüllung der Geschnorenen in dem Gille'sche Prozeß den Lebensmuth verlor. Am vorhergehenden Tage versuchten August Greve und Andrew Davis aus demselben Grunde Selbstmord zu begehen.

Berichtungs-krieg.

Port Worth, Tex., 1. Juni.

Aus San Antonio wird berichtet, daß Joe Cassiano, ein ehemaliger County-Collector, betreffs der Arbeit der roten Ameise eine große Wuthschale fanzte. Vor einem Monat waren seine Baumwollpflanzungen mit Bollwibeln bevölkert und jetzt, so berichtet er, ist kein einziger lebendiger Bollwibel mehr übrig geblieben. Die roten Ameisen haben diese Landplage nicht nur getödtet, sondern sind jetzt damit beschäftigt, die Leichen dieser schädlichen Thiere wegzuschleppen.

Im Jre Sinn?

Morris, Minn., 1. Juni.

Rah W. Harrison, Mitglied der Firma Davis & Harrison, wurde in einem Zimmer eines Hotels von Fr. Meta Rahn, einem Dienstmädchen, durch einen Schuß schwer verwundet. Das Mädchen beging dann Selbstmord. Die Thäterin war augenscheinlich irrsinnig.

Schwab.

New York, 1. Juni.

Charles M. Schwab, der ehemalige Präsident der United States Steel Corporation, ist heute auf dem Dampfer „Arionprinz Wilhelm“ nach Europa abgereist.

Die letzte Ehre.

Beaver, Pa., 1. Juni.

Unter großer Theilnahme der Bevölkerung wurde Senator Matthew Stanley Quay heute zur letzten Ruhe bestattet. Der Sarg war, dem Wunsch des Verstorbenen gemäß, einfach, die Blumenpracht eine außerordentliche; zur Zeit des Begräbnisses standen alle Geschäfte in Beaver still.

Einbruch.

Philadelphia, Pa., 1. Juni.

Wier maskirte Einbrecher sprengten zwei Sicherheitschranke der Delaware County Electric Railway in Clinton Heights und erlangten \$150, liegen aber \$1000 unberührt. Drei Angestellte wurden gefesselt und geknebelt, dasselbe geschah mit zwei Männern, die im Wartezimmer saßen.

Mord.

Chesterfield, Ind., 1. Juni.

Als Hiram Stanley aus dem Zuge stieg, wurde er durch einen Steinwurf getödtet. C. L. Dulan wurde als verdächtig in Haft genommen.

Unglücksfall.

Cincinnati, 1. Juni.

Eine Depesche aus Washington, Ind., meldet, daß Silas und Samuel Davis von einem Zuge der Baltimore & Ohio-Bahn getödtet wurden.

Finanz-Ausweis.

Washington, 1. Juni.

Laut dem heutigen Ausweise des Schatzamtes beträgt der verfügbare Baar = Bestand \$163,149,759, wovon \$68,307,306 in Gold ist. Dazu kommt die Gold = Reserve von \$150,000,000.

Verordnung geprengt.

St. Paul, Minn., 1. Juni.

Aus Duluth, Minn., wird gemeldet, daß der Sicherheitschranke in der Postoffice von Virginia heute Morgen gesprengt und seines Inhalts beraubt wurde. Die Postoffice ist im Oberen Hauptblock im oberen Ende der Stadt. Es herrschte ein schwerer Sturm, als die Diebe einbrachen. Der Schranke wurde in Stücke zerschmettert und seine Stücke flogen durch die Bretterwand des Zimmers. In einem angrenzenden Zimmer schliefen mehrere Männer und eines der Stücke flog über das Bett des einen Mannes. Das Geräusch weckte ihn auf, da er aber nichts weiter hörte, glaubte er, daß in der Nähe ein Blitzschlag gefallen sei und schlief weiter.

Gute Geschäfte.

Columbus, O., 1. Juni.

In der General-Office des südwestlichen Systems der Pennsylvania-Bahn wurde heute angekündigt, daß morgen 1,100 Werftarbeiter entlassen werden würden, um die Ausgaben zu verringern. Von dieser Zahl gehören 425 den Arbeitern der Werftarbeiter in Columbus an. Es wurde ebenfalls mitgeteilt, daß 462 Arbeiter in dem Bahnunterhaltungs-Departement der Pittsburg- Division aus demselben Grunde entlassen werden.

Fort Wayne, Ind., 1. Juni.

Die Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft hat heute hier eine Order unterschlagen lassen, daß die Arbeitskräfte über die Stunden, welche dieselben gegenwärtig arbeiten, morgen um volle 35 Prozent reduziert werden sollen.

Politische.

Columbus, O., 1. Juni.

Die Staats-Konvention der Prohibitionisten von Ohio hat heute folgendes Titel nominirt:

- Staats-Sekretär — Harold A. Rockhill von Columbus.
- Richter des Obergerichts — George L. Case von Cleveland.
- Clerk des Obergerichts — W. A. Weaver, East Liverpool.
- Milcherei- und Nahrungsmittel-Commissar — W. J. Kirkland von Dawkins Mills.
- Mitglied der Behörde für öffentliche Arbeiten — J. R. Emerson, von Bloombale.

Delegaten „at large“ — G. F. MacLane von Toledo; Rev. N. D. Creamer, von Columbus; G. L. Peete, von Sandusky, und J. M. McCarter, von Columbus.

Stellvertreter „at large“ — George L. Case, Cleveland; James Benjamin, Jamesville; Amos Miller, Bellefontaine, und Rev. E. J. Meacham, Clinton County.

Präsidenten = Wahlmänner — Rev. M. J. Fitch, Springfield, und John Danner von Stark County.

Mitglieder des National-Comites — G. F. MacLane von Toledo, und Robert Condy von Columbus.

Die Platform erklärt sich für Prohibition und Frauenstimmrecht.

Schiffsnachrichten.

New York, 31. Mai.

Wie vom Nantudet Leuchtschiffe außer drahlloser Telegraphie hierber berichtet wurde, ist heute Nachmittag um 12.50 Uhr der von Liverpool nach New York unterwegs befindliche Dampfer „Cevic“ dort vorübergefahren.

New York, 31. Mai.

Der Red Star Linie Dampfer „Vaderland“ von Antwerpen nach New York war um 9.30 Uhr Morgens 61 Meilen östlich vom Nantudet Leuchtschiff, wie durch drahllose Telegraphie berichtet wurde. Das Schiff wird wahrscheinlich morgen früh um 8 Uhr seinen Ankerplatz erreichen.

Angekommen:

Glasgow, 31. Mai. — „Furnessia“ von New York.

Antwerpen, 31. Mai. — „Zeeland“ von New York.

New York, 31. Mai. — „Ethiopia“ von der Andor-Linie (von Glasgow nach New York) hat seine Ankunft vermittelst drahlloser Telegraphie gemeldet und wird um etwa 8 Uhr morgen früh in's Dock einlaufen.

New York, 31. Mai.

„Statenbam“ von Rotterdam und Boulogne.

Plymouth, 31. Mai.

„Patricia“, von New York unterwegs nach Hamburg, via Cherbourg.

Bremen, 31. Mai.

„Kaiser Wilhelm der Große“ von New York, via Plymouth und Cherbourg.

Liverpool, 31. Mai.

„Pretorian“ von Montreal.

Palermo, 31. Mai.

„Napolitan Prince“ von New York.

Abgefahren:

New York, 31. Mai.

„Arionprinz Wilhelm“ nach Bremen, via Cherbourg; „Aurania“ nach Liverpool; „Noordam“ nach Rotterdam und Boulogne; „Sicilia“ und „Prinz Oskar“ nach Neapel und Genua.

Liverpool, 31. Mai.

„Carpathia“ nach New York, via Queenstown; „Carthaginien“, via Glasgow kommend, nach St. John, N. F., Halifax und Philadelphia.

Genua, 31. Mai.

„Sardegna“ nach New York.

Neapel, 31. Mai.

„Italia“ nach New York.

Der Trompeter der Hummeln.

Verdunklungsfeuchtigkeit des Sommers und lebende Ventilatoren.

Eine merkwürdige Erscheinung ist der „Trompeter“ der Hummeln, ein großes Hüllweibchen, das sich frühe am Morgen zwischen 3 und 4 Uhr auf das Dach des Nestes begibt und dort unter lebhaftem Flügel schlagen ein 30 bis 60 Minuten lang dauerndes Konzert anstimmmt. Wird der Trompeter von einem Beobachter entfernt, so tritt alsbald eine andere große Hummel an seine Stelle. Man hat bei diesen Vorkommnissen zweifeln an einen Weder gedacht. Zu einer anderen Deutung kommt man indes, wenn man die Bienen beobachtet. Wenn es sich bei den Bienen darum handelt, den Stock zu ventiliren, so stehen einzelne oder viele Bienen hinter einander am Flugloch und schlagen rastlos mit den Flügeln, wobei ein summender Ton erzeugt wird. Bei dieser Thätigkeit wirft eine der anderen die Luft zu, so daß ein starkes Volk innerhalb weniger Stunden drei Pfund Feuchtigkeit und mehr zum Flugloch hinausfächelt. Der Zweck dieser Ventilation kann in einer Verdünnung des Nektars, in der Verminderung starker Hitze oder endlich in der Vertreibung schlechter Gerüche bestehen. Sicherlich herrscht nun in einem unterirdischen Hummelbau nach Beendigung der Nachtruhe am frühen Morgen keine gute Luft, um so weniger, als die Inzassen ihre Faeces innerhalb des Nestes abzugeben pflegen. Dazu kommt, daß die Feuchtigkeit sich über Nacht leicht steigern kann, oder daß die Verdunstungsfeuchtigkeit des sehr flüchtigen Hummelhonigs einen Niederschlag verursacht. Alles das sind Momente, die auf die Nothwendigkeit einer Ventilation hinweisen. Es ist daher höchst wahrscheinlich, daß der Trompeter nichts anderes ist als ein Ventilator. Mit dieser Deutung stimmt es überein, daß nur starke und unterirdisch bauende Völker einen Trompeter besitzen, daß der letztere in der Nähe der Ventilationslöcher, deren das Nestloch stets eine Reihe besitzt, stationirt ist und daß er bis zur Erschöpfung in seiner Thätigkeit verharret.

Der Geruchsinn der Hunde.

Beim Hunde ist die Nase der Grundsinne, dessen Fehlen ihn völlig unbrauchbar macht. Die Blindheit eines Hundes, die übrigens wohl ebenso häufig vorkommt wie die der Pferde, kann man nicht sofort wahrnehmen. Ein riechunfähiger Hund ist jedoch mit Ausnahme des Windhundes, der mit den Augen, nicht mit der Nase jagt, fast ebenso schlimm daran, wie ein blinder Mensch. Das geht deutlich aus den Untersuchungen hervor, die Biffi und nach ihm Schiffli anstellten. Sie zerschnitten saugenden Hunden den Nerven und den Nerven. Nachdem dies geschehen war, trocknen die Hundchen scheinbar gesund im Lager umher; aber sie konnten die Zigen der Mutter nicht finden, und es blieb nichts anderes übrig, als sie mittelst einer Spritze zu ernähren. Sie machten Saugeversuche an einem erwärmten Schafspelz und merkten die Nähe der Mutter gewöhnlich erst durch Berührung. Als sie zu laufen begannen, verirren sie sich und fanden das Lager nicht wieder. Fleisch und Brot in der Milch ließen sie liegen, zogen später das Fleisch dem Brote nicht vor, nahmen das Futter nur durch das Gesicht wahr und ließen sich deshalb leicht und in der allergeringsten Weise täuschen. Feuchtigkeit und Wärme eines Gegenstandes leitete sie dabei oft gänzlich fehl. Sie ließen trockenes Fleisch liegen, leckten aber den eigenen Harn und den eigenen Kot auf. Schweflige Säure und andere starke Gerüche beachteten sie gar nicht; Ammoniak und Aether bewirkten nach längerer Zeit Niesen, aber erst viel später als bei andern Hunden. Als sie größer wurden, zeigten sie nicht die geringste Anhänglichkeit an den Menschen.

Der „kalte Eid“

In einer Bauerngeschichte aus Bayern, die Ludvig Thoma in einer Münchener Zeitschrift erzählt, kommt ein Bauer vor, der eine schwere Sünde auf dem Herzen hat. Er hat nämlich einen Prozeß gegen seinen Nachbar dadurch gewonnen, daß er einen Weineid geschworen hat. Thoma beschreibt bei diesem Anlaß, wie nach bayerischer Bauerntradition einer solchen Eid schwören kann, ohne sich strafbar zu machen. Er muß nur die Vorsicht üben, daß er während des Schwurs, d. h. während er die rechte Hand hoch hebt, zugleich die Finger der linken Hand nach unten streckt. Die Tradition sagt, daß auf diese Art der Schwur von oben nach unten durch den Körper hindurch in den Boden fährt und als ein „kalter Eid“ keinen Schaden thun kann, nach Analogie des sogenannten kalten Blüthschlages. Ein Gegenstück, wenn nicht das Vorbild für den „kalten Eid“ der bayerischen Bauern, findet sich in den Psephenheiten des niederen Volks im römischen Gebiet. Dort ist man mit Schwüren und Weineidungen der verwegendsten Art ebenso rasch bei der Hand wie mit Fäulnis und Verwünschungen; nur muß der Schwörende, wenn er etwas Falsches behaupten will, die Vorsicht gebrauchen, während der Schwurhaltung hinter dem Rücken oder unter dem Arm mit der linken Hand die „verneinende Geste“ (Schütteln des Zeigefingers) zu machen.

Erstaunliche Auslage

Äußerst prägnante Auslage, formwährend in großer Anzahl an, welche Dr. King's Remedy für Schwindel, Husten und Erstickungen als unerreicht erklären. Eine faszinierende Auslage von Dr. King's Remedy, die die ganze Zeit, ohne Unterbrechung, den Blicken der Menge entgegensteht. Diese Auslage ist ein Beweis für die Heilung aller Fungen- und Halsleiden, Schwindel, Unwohlsein und Grippe. Garantie von Dr. King's Remedy, Apotheker, Probeflächen umsonst, reguläre Preise 50c und \$1.00.

Weniger wie halbe Rate

nach St. Louis und zurück. Am Montag den 6., 13., 20. und 27. Juni offerirt die Burlington Billette nach St. Louis und zurück zu \$11.75, gut für 7 Tage — bedeutend weniger wie der halbe Preis für die Rundfahrt.

Dieses sind gut in Kutschen und Chair Cars (Sitz frei). Die prächtige Ausstellung ist jetzt complete und bildet ein harmonisches Ganzes. Sie werden es Ihr ganzes Leben lang bezeugen, wenn Sie es verpassen diese wunderbare Ausstellung zu sehen. Quartiere, Kämpel gratis und nähere Auskunft auf Erfragen beim Burlington Route Agenten oder:

E. W. Watelen, General Passenger Agent, Omaha, Neb.

Farm zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Acker, Alles in Fenz, sowie separat eingezäunte Weide, ist zu verkaufen. Preis nur \$50 per Acker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Baar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu mäßigen Zinsen. Nachfragen in der Office dieses Blattes.

Von den Shops.

Die Passagierzüge der Grand Island Route sind durch und durch neu equipirt worden. Pullman Chair Cars neuester Construction, beleuchtet mit Acetylen Gas auf den Nachtzügen und eleganten hochliegenden Pullman Stuhlwagen auf den Tagzügen. Wenn Ihr zwischen Kansas City und St. Joseph, Kawasha, Sabetha, Seneca, Marysville, Kansas, Fairbury, Hastings oder Grand Island, Nebraska, reist, setzt zu, daß Eure Tickets via die St. Joseph & Grand Island Railway lauten.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Die billigste und durch und durch neu equipirt worden. Pullman Chair Cars neuester Construction, beleuchtet mit Acetylen Gas auf den Nachtzügen und eleganten hochliegenden Pullman Stuhlwagen auf den Tagzügen.

Wenn Ihr zwischen Kansas City und St. Joseph, Kawasha, Sabetha, Seneca, Marysville, Kansas, Fairbury, Hastings oder Grand Island, Nebraska, reist, setzt zu, daß Eure Tickets via die St. Joseph & Grand Island Railway lauten.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt damit die vielen Plattbüchseschen auf diese Zeit un gänd Stid von dat grote Water en' gode Gelegenheit, enen grote Deel von de mit Recht oof bi de Nedderlassen so beleuten hoogbüchseschen Vaberdlands, Lem's, Affkeeds, Banner, Drinkleeder u. s. w. in efr leu Noderprat sing'n to kan'n. Pris is heel billig — 25c. Grad ankamen in de Office von „Staats-Anzeiger & Herold“.

Uhlmanns Plattbüchses Lederbock. — Sunnet ole un nie Leder. Das Bock gibt